

# Der lange Weg zur Klimaschule

**Bildung** Die Beruflichen Schulen setzen sich für den Klimaschutz ein und streben eine besondere Auszeichnung an

VON FRANZ ISSING

**Mindelheim** Auf dem Weg zur „Klimaschule“, sind die Staatlichen Berufsschulen der Standorte Mindelheim, Memmingen und Bad Wörishofen auf die Zielgerade eingebogen. Beworben um dieses Prädikat hat sich auch die Burkhardt-Grob-Technikerschule. Welche Konsequenzen das Projekt „Vermeidung von Treibhausgasen und Abfällen“ für 2200 junge Leute und etwa 120 Lehrkräfte hat und welche Maßnahmen dazu nötig sind, erfuhren 650 Lehrlinge sowie zahlreiche Ehrengäste bei einer etwas anderen Unterrichtsstunde aus erster Hand. „Bereit sein für morgen, weniger reden und mehr handeln!“, gab Georg Renner das Motto bei einer „Kick-Off-Veranstaltung“ im Forum aus. Dabei drückte der Schulleiter die Hoffnung aus, dass „unser Beispiel in der Region Schule macht“.

Um die Auszeichnung „Klimaschule“ zu bekommen, muss eine Schule auf einer CO<sub>2</sub>-Bilanz aufbauend, einen umfangreichen Klimaschutzplan erstellen und die selbst gewählten Maßnahmen auf den Gebieten „Mobilität“ und „Ernährung“ bis hin zum „Energieverbrauch“ auch umsetzen. Wichtig ist dabei, dass Klimaschutz von der gesamten Schulgemeinschaft praktiziert wird und zur Klimaneutralität führt. Nicht zu übersehen ist der große pädagogische Nutzen des Projekts. Lernen die Schüler doch, wie effektiver Klimaschutz funktioniert. So können sie ihr Wissen im praktischen Alltag nutzen und es auch in ihren Ausbildungsbetrieben einbringen.

Bei den einzelnen Arbeitsschritten auf dem Weg zur Klimaschule kann die Staatliche Berufsschule Mindelheim mit ihren drei Standorten auf die Beratung durch das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza) in Kempten wie auch auf das Referat für Klimaschutz beim Landratsamt Unterallgäu zählen. Der Kreis trägt auch die Kosten des Projektes.

In seinem Grußwort redete Landrat Hans-Joachim Weirather einer nachhaltigen Energieversorgung das Wort. Bei allen energetischen Sanierungsmaßnahmen an den Schulen im Kreis habe man nicht gespart und Bauweisen für Passivhäuser gewählt,



Weit über 650 Berufsschüler und ihre Gäste erlebten im Mindelheimer Forum eine besondere Unterrichtsstunde zum Thema Klimaschutz.

Fotos: Issing

machte er deutlich. Und worüber der Landrat besonders stolz ist: „60 Prozent des im Kreis verbrauchten Stromes erzeugen wir selbst aus erneuerbaren Energien“.

Wie Weirather lobte auch Gerd Müller, der Bundesminister für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit in einer Videobotschaft das Engagement der Berufsschulen für Klima- und Umweltschutz. Es erfülle ihn mit Stolz, so der CSU-Politiker, dass sich so viele junge Leute und ihre Lehrer für den Klimaschutz einsetzen, die er als größte Herausforderung unserer Zeit bezeichnete. Unüberhörbar auch der Appell des Ministers: „Emissionen an jedem nur möglichen Punkt reduzieren“.

Auch Frithjof Finkbeiner als Mitglied der Deutschen Gesellschaft des „Club of Rome“ sah die Zukunft der Menschheit durch eine Klimakatastrophe bedroht. Eindringlich rüttelte er in einem Impulsreferat seine Zuhörer wach: „Es darf kein weiter so geben.“ Ansonsten würde bereits in sieben Jahren die 1,5-Grad-Grenze und in 25 Jahren die 2-Grad-Grenze überschritten. „Ab einem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur von zwei Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit kippt das Klimasystem und führt in die Katastrophe“, warnte er und empfahl als

„Zeitjoker“ im Kampf gegen die Klimakrise das Anpflanzen von 1000 Milliarden Bäumen bis 2030. „Der Weg aus der Klimakrise führt in den Wald“, gab sich der Unternehmer überzeugt.

Mit Minister Müller war sich Finkbeiner einig, dass sich in Afrika die Zukunft der Menschheit entscheidet. Er warf die Frage auf, wie die 4,4 Milliarden Menschen, die in 80 Jahren dort in 54 Ländern leben werden zu Wohlstand kommen können. Der Klimaexperte sprach sich für die Gewinnung von Sonnenstrom in der Sahara und die Belieferung von Europa durch Kabel, wie auch für die Abschaltung von Kohlekraftwerken aus.

„Werdet unbequem und macht den Politikern Druck, forderte er die Schüler auf und gab zu bedenken: „Auch Erwachsene brauchen Druck, um sich zu verändern, so wie ihr Druck braucht, um eure Hausaufgaben zu machen“.

Die Staatliche Berufsschule hat bereits einen eigenen Klimaschutzplan entwickelt. Dabei fehlte es nicht an guten Ideen. Man will unter anderem den Verbrauch von Kopier- und Toilettenpapier reduzieren und möglichst wenig Müll erzeugen. „Jetzt ist die Zeit zum Handeln, wir haben das Geld und auch die Mög-



Machen sich stark für den Klimaschutz (von links): Bürgermeister Stephan Winter, Landrat Hans-Joachim Weirather, Schulleiter Georg Renner, Hans-Jörg Barth (eza Kempten), Sandra ten Bulte (Landratsamt) und Frithjof Finkbeiner (Club of Rome).

lichkeiten, eine Katastrophe abzuwenden, waren sich Philipp Niegl, Jutta Horstmann, Alexandra Hanßum und Karl Geller, die Klimabeauftragten der drei Schulstandorte mit Sandra ten Bulte vom Landratsamt und Hans-Jörg Barth vom eza-Zentrum in Kempten einig.

Globales Denken und Handeln so der Fachberater sei Gebot der Stunde. „Wenn es um das zentrale Schlüsselthema unserer Zeit, um Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften geht, sind junge Leute die wichtigste Zielgruppe“, lautete seine Einschätzung.

Lohnt sich der Klimaschutz auch für Unternehmer? „In jedem Fall“ gab sich Andreas Müller, Geschäfts-

führer der „Alois-Müller-Gruppe“ Memmingen bei der anschließenden Podiumsdiskussion überzeugt. Mit seiner „Green-Factory“ in Ungerhausen produziert Müller weitgehend CO<sub>2</sub>-frei. Kritisch nachfragen und als Verbraucher nicht alles akzeptieren, was einem profitorientierte Konzerne schmackhaft machen wollen, lautete das Fazit des Schülers Andreas Brugger.

Frithjof Finkbeiner verwies auf die von ihm entwickelte, kostenlose App zur Vermittlung von Baumpatenschaften und Landrat Weirather war der Meinung, dass Klimaschutz und die erforderliche Transformation durch die Gesellschaft nur gemeinsam möglich sind.

## Übrigens

### Schlaue Tiere in Mindelheim

VON JOHANN STOLL

johann.stoll@mindelheimer-zeitung.de

In Mindelheim sind bekanntermaßen nicht nur die Menschen besonders schlau, sondern auch die Tiere. Von Hund' und Katz' ist ja allgemein bekannt, dass sie die wahren Herren sind, auch wenn es immer noch Menschen geben soll, die das anders sehen. Der Mensch ist dazu da, für ausreichend gutes Futter zu sorgen und bei Wind und Wetter Gassi zu gehen. So sehen das Mitzi und Bello. Inzwischen wissen wir, dass auch Lurche überdurchschnittlich schlau sind. Die können nämlich lesen. Glauben Sie nicht? Dann besuchen Sie mal den Dr.-Jochner-Weg. Dort hat die Bahn eine Lärmschutzwand errichtet, damit die Anlieger ruhig schlafen, wenn in ein paar Jahren die elektrifizierten Loks in Richtung Schweiz durchrauschen. Die Planer haben die Wände für Lurche und anderes Kleingetier durchlässig geplant. Kleine Schlupflöcher wurden ihnen eingebaut. Und damit die Viecher auch genau wissen, wo der nächstgelegene Durchlass ist, wurden Hinweisschilder angebracht. Nur eines ist leider veräumt worden: In Brailleschrift ein Hinweis für die Blindschleichen. Die müssen eben sehen, wo sie bleiben.



Der Lurch muss hier durch. Foto: Bringezu

## Polizeireport

OBERRIEDEN

### 21-Jähriger rammt das Auto seines Bruders

Ein Streit zwischen Brüdern ist am Samstag in Oberrieden eskaliert. Laut Polizei wollte ein 20-Jähriger seinen älteren Bruder daran hindern, mit seinem Auto aus einer Halle auszufahren und parkte das Tor zu. Der ein Jahr ältere Bruder rampte daraufhin mit Absicht das Auto des anderen. Worum es im Bruderkrieg ging, ist nicht bekannt. Die beiden jungen Männer erwartet nun jedoch eine Anzeige wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr und wegen Nötigung. (ulf)

MINDELHEIM

### Junger Mann bei Prügelei verletzt

In der Bürgermeister-Krach-Straße in Mindelheim sind am Samstagabend mehrere junge Männer aneinander geraten und schlugen aufeinander ein. Einer der Männer wurde dabei laut Polizei erheblich verletzt und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Wie es zum Streit gekommen ist, ist laut Polizei noch unklar. (mz)

## Kontakt

**MZ** Maximilianstraße 14  
87719 Mindelheim  
Gärtnerweg 7  
86825 Bad Wörishofen  
Mindelheimer Zeitung

**Lokalredaktion - Mo bis Fr 8-18 Uhr:**  
Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 20  
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 20  
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de  
www.facebook.de/mindelheimerzeitung  
**Anzeigenannahme - Mo bis Fr 8-17 Uhr:**  
Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 10  
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 10  
E-Mail: anzeigen@mindelheimer-zeitung.de

# Autofahrer können den Parkschein per App bezahlen

**Altstadt** Mindelheim macht es Bad Wörishofen nach: Auf Stellflächen rund um die Altstadt kann von sofort per Smartphone das Parken abgewickelt werden

**Mindelheim** Autofahrer in Mindelheim können von sofort an ihre Parkscheine auf allen rund 740 Parkplätzen rund um die Altstadt mit dem Smartphone lösen. Bezahlen mit Münzen am Automaten ist aber weiterhin möglich. Partner ist die Firma Parkster. Das schwedische Unternehmen ist seit zwei Jahren auch auf dem deutschen Markt aktiv.

Bad Wörishofen bietet diesen Service bereits seit Frühjahr 2019 an. Die Erfahrungen seien gut, das

## Die Stadt kassiert pro Jahr 40.000 Euro Parkgebühren

Angebot werde angenommen, sagte Mindelheims Bürgermeister Stephan Winter. Ordnungsamtsleiter Ralf Müller betonte, der Stadt Mindelheim sei es dabei wichtig, dass für die Autofahrer keine Mehrkosten anfallen. Das Herunterladen der App auf Android-Endgeräten mit Google Play ist ebenso kostenlos wie beim iPhone im App Store. Bei anderen Anbietern fielen Gebühren für Buchungen und Übertragungen an. Alle anfallenden Kosten trägt die



Mit der App „Parkster“ kann in Mindelheim jetzt der Parkschein auch mit dem Handy gelöst werden. Unser Bild zeigt (von links): Ralf Müller (Leiter Ordnungsamt), Bürgermeister Stephan Winter und Stefanie Rudoll von Parkster.

Foto: mcb

Stadt aus dem Topf der rund 40.000 Euro, die sie im Jahr an Parkgebühren einnimmt.

● **Und so funktioniert's:** Der Autofahrer lädt die App auf sein Smartphone. Fürs Parken gibt er sein Kennzeichen ein und die gewünschte Parkdauer. Klarer Vorteil

gegenüber dem Münzeinwurf: Der Autofahrer kann seine Parkdauer einfach verändern. Verzögert sich die Abfahrt zum Beispiel, weil der Autofahrer beim Arzt länger warten musste, kann er die Parkzeit am Smartphone verlängern bis zur möglichen Höchstparkzeit. Aber

auch wer früher zurückkommt, muss dann entsprechend weniger zahlen.

● **Wo kann die App genutzt werden?** Die Parkflächen sind mit einem Extraschild gekennzeichnet.

● **Wie wird bezahlt?** Das geht per Rechnung. Die kommt einmal mo-